I Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß KCGO und Abiturerlass in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Standardbezug
Die nachfolgend genannten Kompetenzbereiche und Einzelstandards sind für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsam.

I Übersetzung
Sprachkompetenz
- einen themen- und autorenbezogenen Grund- und Aufbauwortschatz anwenden (S15)
- ein zweisprachiges Wörterbuch und einen Schülerkommentar selbstständig nutzen (S5)
- die Formen und Konstruktionen der griechischen Morphologie und Syntax identifizieren und angemessen übersetzen (S7)
- […] Methoden der Satzanalyse bei komplexeren Satzstrukturen selbstständig den Erfordernissen entsprechend […] anwenden (S17)

Textkompetenz
- verschiedene Methoden der Textanalyse und Texterschließung anwenden und diese selbstständig den Erfordernissen entsprechend auswählen (T12)

II Interpretation
Textkompetenz
- […] griechische Texte in angemessener Form im Deutschen wiedergeben (T9)
- […] Textverständnis […] durch Paraphrase und/oder Informationsentnahme […] nachweisen (T2)
- die Textintention […] herausarbeiten und für die Interpretation nutzen (T7)
- griechische Originaltexte formal und inhaltlich nach textimmanenten und textexternen […] Gesichtspunkten interpretieren […] (T13)

Kulturkompetenz
- griechische Originaltexte und Rezeptionsdokumente unterschiedlicher Epochen nach vorgegebenen Gesichtspunkten vergleichen und für die Interpretation nutzen (K9)
- analog zur dialogisch-argumentativen Struktur antiker Texte einen Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten (K7)
- wesentliche Themen und Fragestellungen der antiken Kultur und deren Fortwirken an repräsentativen Beispielen aufzeigen und fundiert dazu Stellung nehmen (K15)
- aufgrund der Kenntnis der griechisch-antiken Geistes- und Kulturgeschichte […] eine reflektierte Werthaltung ausbilden (K8)

Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit benannte Einzelstandards für die Bearbeitung der Aufgabe nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

Inhaltlicher Bezug
Die Aufgabe bezieht sich auf das Themenfeld *Rache und Zorn als literarisches Motiv – Recht und Gerechtigkeit* (Q4.1), insbesondere auf die Stichworte *Konfliktarten der Tragödie: göttliches und menschliches Recht.* Der inhaltlich kursübergreifende Bezug richtet sich auf das Themenfeld *Der Zorn und seine Konsequenzen – Recht und Gerechtigkeit* (Q1.3), insbesondere auf das Stichwort *Umgang mit Ungerechtigkeit/Rache als Handlungsmotiv/Streit und Versöhnung.*

II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, sind ebenso zu akzeptieren.

Übersetzung
Text: Sophokles, Antigone 876–920 ed A.C. Pearson (OCT) [mit Änderungen].
Wörter: 175 (Ausgangswert für die Ermittlung der Note nach § 9 Abs. 12 i. V. m. Anlage 9c OAVO; Wörter mit Krasis werden grundsätzlich als zwei Wörter gezählt).
Es wird eine Übersetzung erwartet, die sowohl Inhalt und Sprachstil der Textgrundlage als auch die Sprachregeln und Idiomatik des Deutschen angemessen berücksichtigt.
Arbeitsübersetzung: nach Sophokles Antigone, übers. und hrsg. von Norbert Zink, Stuttgart (Reclam) 2012, S.72–75.
Die beigefügte Arbeitsübersetzung dient zuerst als Material zur Sicherung des inhaltlichen Verständnisses des vorgelegten Textes und als Grundlage für die Bearbeitung der Interpretationsaufgaben. Für die Korrektur der Übersetzungsleistung bietet sie eine Orientierung im Sinne einer sprachlich angemessenen Wiedergabe des Textes.
Material 2: Arno Wiedmann: So werden Flüchtlinge zu Menschen, in: Berliner Zeitung, 19.06.2015, URL: https://politicalbeauty.de/die-toten-kommen.html (abgerufen am 11.09.2022) [mit Änderungen].

Interpretation
Aufgabe 1
- Kreon, der nach dem Tod der Brüder Eteokles und Polyneikes als nächster männlicher Verwandter die Herrschaft übernimmt, verfügt, dass Eteokles bestattet werde, während Polyneikes als Feind der Stadt unbeerdigt bleiben solle. Wer dieses Verbot missachte, solle gesteinigt werden.
- Im Gegensatz zu ihrer Schwester Ismene widersetzt sich Antigone dem Befehl des Kreon und bedeckt ihren Bruder Polyneikes in einer symbolischen Bestattung mit Erde.
- Antigone wird gefasst und vor Kreon gebracht. Sie steht zu ihrer Tat und beruft sich auf alte ungeschriebene göttliche Gesetze, die eine Bestattung verlangten.
- Haimon, der Sohn Kreons und Verlobter Antigones, versucht vergeblich seinen Vater umzustimmen. Wenn Antigone sterbe, wolle auch er nicht mehr leben.
- Kreon verfügt, dass Antigone lebendig eingemauert werde.
- Hieran schließen sich Antigones Klagelied und Abgesang an, woher der vorliegende Auszug stammt.
- Nach einem Streitgespräch mit dem Seher Teiresias kommt Kreon zur Einsicht: Er bestattet Polyneikes und möchte Antigone befreien.
- Doch Antigone hat sich in der Zwischenzeit schon erhängt, was zwei weitere Suizide auslöst: Haimon tötet sich und ebenso Eurydike, die Frau Kreons.
- Kreon, zu spät zur Einsicht gekommen, bleibt als gebrochener und einsamer Mann zurück.

Aufgabe 2
Die Gefühle, die Antigone in ihrem Klagelied ausdrückt, lassen sich folgendermaßen charakterisieren:
- Antigone ist erfüllt von Trauer über ihre Situation, ihr nicht gelebtes Leben als Ehefrau und Mutter und ihre Einsamkeit im Sterben, aber auch von Sehnsucht und Hoffnung auf ein Wiedersehen mit ihren Lieben im Jenseits. Sie spricht emotional in einer emphatischen bildreichen Sprache.
- Ihre Einsamkeit und ihr nicht gelebtes Leben verdeutlicht sie durch zahlreiche verneinte Wendungen und Adjektive mit α privativum (Ἄκλαυτος, ἄφιλος, ἀνυμέναιος // ἀδάκρυτον // οὐδεὶς φίλων // ἄλεκτρον, ἀνυμέναιον // οὔτε του γάμου μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς // ἐρῆμος πρὸς φίλων); und auch direkt bezeichnet sie sich selbst als elend und unglücklich (ταλαίφρων // μοι […] ταλαίνᾳ // κάκιστα […] μακρῷ).

- Sie lebt zwar noch, aber ihre Gedanken richten sich ganz auf ihr Grab und den Tod. Emphatisch spricht sie in verschiedenen sprachlichen Variationen Grab und Unterwelt an (ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφὴς οἴκησις ἀείφρουρος).
- In ihrem Tod werde sie wieder mit ihrer Familie (Mutter, Vater, Eteokles) vereint sein. In dieser Hoffnungsphantasie dominiert, im scharfen Gegensatz zu den vorherigen Beschreibungen der Trennung, in Varianten das Adjektiv der Vertrautheit (φίλη μὲν ἥξειν πατρί, προσφιλὴς δὲ σοί, μῆτερ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα). Antigone glaubt ihren Angehörigen willkommen zu sein, da sie sich um deren rechtmäßige Bestattung gekümmert habe.
- Die Bestattung des Polyneikes habe für sie besondere Dringlichkeit, weil ihr im Gegensatz zu einem potentiellen Ehemann oder Kind ein Bruder nicht mehr „nachwachsen“ könne (οὐκ ἔστ᾽ ἀδελφός ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ).

Aufgabe 3
Antigone und Achill können z.B. unter folgenden Aspekten verglichen werden:

Motivation, den Tod auf sich zu nehmen:
- Antigone ist überzeugt, dass sie sich mit ihrem Handeln in Einklang mit dem göttlichen Recht befinde und moralisch verpflichtet sei, so zu handeln. Das gibt ihr die Gewissheit und die Kraft, den Tod als Konsequenz für ihr Handeln auf sich zu nehmen. Richtig zu handeln ist ihr wichtiger als ein langes Leben.
- Achills Motivation ist in dem aus seiner tiefen Trauer resultierenden unbedingten Wunsch nach Rache am Mörder des Patroklos zu sehen. Dieser Wunsch bestimmt sein Denken und Handeln und lässt seinen Zorn auf Agamemnon in den Hintergrund treten. Dass er von seiner Mutter erfährt, er werde sterben, wenn er wieder in den Kampf eintrete, spielt für ihn keine Rolle: Der Kampf gegen erlittenes Unrecht und die Rache für Patroklos lassen den Wunsch nach einem langen Leben verblassen. In dieser Priorisierung sind sich Antigone und Achill ähnlich.

Gefühle:
- Antigones Äußerungen sind von Gefühlen der Trauer, Einsamkeit, aber auch von Hoffnung auf ein Wiedersehen mit ihren Lieben im Totenreich bestimmt (s. Aufgabe 2).
- Auch Achill ist nach dem Tod des Patroklos voller Trauer und Verlustempfinden. Daraus resultieren allerdings bei ihm (im Unterschied zu Antigone) Zorn, Wut, Kränkung und Rachedurst. Antigones eher introvertierten Gefühlsäußerungen von Trauer, Einsamkeit, Hoffnung steht bei Achill eine Melange von aggressiven Gefühlen gegenüber.

Vorstellungen vom Leben nach dem Tod:
- In Antigones Vorstellung gibt es ein Leben nach dem Tod, in dem sie wieder mit ihrer Familie vereint sein wird.
- Von Achills Vorstellungen über ein Leben nach dem Tod erfahren wir in der *Ilias* nicht direkt etwas: Selbst die aufwändigen Leichenspiele für Patroklos lassen keine sichere Deutung zu, dass er die Hoffnung auf eine Vereinigung mit Patroklos nach dem Tod hat.

Eingebundensein ins Leben:
- Antigone ist zwar nicht alleine, fühlt sich aber einsam: unbeweint und ohne Freunde, ohne Ehemann und ohne Kinder. Ihr Onkel Kreon ist zwar bei ihr, aber er kann und will ihr kein Trost sein. Ihr Verlobter Haimon scheint für sie keine Rolle zu spielen, den Beistand ihrer Schwester Ismene hat sie schroff abgelehnt. Sie ist schon lebendig mehr mit den Toten verbunden als mit den Lebendigen.
- Achill ist weit weniger alleine, auch wenn er sich nach dem Tod des Patroklos absolut einsam fühlt. Bei ihm ist seine Mutter Thetis, die fürsorglich mit ihm spricht. Auch kann Achill gewiss sein, dass er die Griechen auf seiner Seite hat, wenn er auf dem Schlachtfeld ruhmvoll den Tod finden und als Held geehrt und bestattet werden wird. Er ist im Angesicht seines bevorstehenden Todes und darüber hinaus eingebunden in sein Lebensumfeld.

Die Rolle der Götter:
- Antigone weiß die Götter zwar auf ihrer Seite und ist insofern „gottergeben", aber kein Gott greift aktiv in ihr Sterben oder zu ihrer Rettung ein, ihr Sterben ist Menschenwerk. – Auch Achill ist „gottergeben", was den Zeitpunkt seines Sterbens anbelangt. Er nimmt die Götter allerdings als aktiv Handelnde wahr, die sein Schicksal beeinflussen.

Aufgabe 4
Bei der hier erwarteten Erörterung können gegensätzliche Positionen vertreten werden. Mögliche Argumente sind:

Position 1: Die Aktion kann sich nicht zu Recht auf Antigone berufen, denn:
- Antigone geht es um Solidarität innerhalb des Familienkreises. Sie widersetzt sich der Anweisung Kreons mit allen sie betreffenden Konsequenzen, doch sie tut das für ihren leiblichen Bruder, und zwar nur für diesen. Sie könnte fragen, warum sie eine solche Tat für wildfremde Geflüchtete auf sich nehmen sollte?
- Man kann sich vorstellen, dass eine Exhumierung nicht auf Antigones Sympathie stoßen würde, da diese die Totenruhe stört.
- Antigone ist nicht an einer publikumswirksamen Aktion gelegen, die andere moralisch aufrütteln soll. Sie handelt für sich und ihren Bruder, nicht um einen allgemeinen Maßstab zu setzen.
- Die Aktionskünstler haben mit ihrem Protest gegen staatliches Handeln nicht mit der Konsequenz des Todes zu rechnen wie Antigone, es ist also ein billiger Vergleich.
- Antigone „tut Unrecht, um das Rechte zu tun". „Das Rechte" für Antigone ist, ihren Bruder zu bestatten; „das Rechte" für die Aktionskünstler ist, durch die Exhumierung und Bestattung auf das Unrecht der Einwanderungspolitik aufmerksam zu machen bzw. „Leichenberge in zu Tode gebrachte Einzelne", „Flüchtlinge in Menschen" zu verwandeln. Das sind grundsätzlich nicht vergleichbare Absichten.
- Antigone geht es um eine Bestattung ihres Bruders, damit er in die Totenwelt aufgenommen werden kann. Diese religiöse Dimension spielt bei der Aktion „Die Toten kommen" keine Rolle.

Position 2: Die Aktion kann sich zu Recht auf Antigone berufen, denn:
- Antigone widersetzt sich Kreons Anweisung, Polyneikes als einem Staatsfeind die Bestattung zu verweigern. Sie stellt sich damit gegen ein Gesetz, das die Ordnung im Staat wiederherstellen soll. Genau das tun die Aktionskünstler auch: Sie stellen sich gegen die Gesetze der Einwanderungspolitik, mit denen die staatliche Ordnung aufrechterhalten werden soll. Für diese „Pflicht zum Widerstand" kann man sich ganz allgemein auf Antigone berufen.
- Antigone „tut Unrecht, um das Rechte zu tun". „Das Rechte" für Antigone ist, ihren Bruder zu bestatten; „das Rechte" für die Aktionskünstler ist, durch die Exhumierung und Neubestattung auf das Unrecht der Einwanderungspolitik aufmerksam zu machen bzw. „Leichenberge in zu Tode gebrachte Einzelne", „Flüchtlinge in Menschen" zu verwandeln. Mit diesem Berufen auf eine „höhere Moral" kann man sich ganz allgemein auf Antigone beziehen.
- Antigone geht in Aktion gegen das Unrecht, im Gegensatz zu Ismene, die das Unrecht zunächst nur beklagt. Hier treffen sich die Aktionskünstler mit Antigone, da auch sie aktiv werden.

Die Argumente können abschließend unterschiedlich stark gewichtet und bewertet werden. So wird es zu verschiedenen persönlichen Beurteilungen der Problemstellung kommen.

III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 Satz 3 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Bei der Bewertung und Beurteilung der Übersetzungsleistung in den Fächern Latein und Altgriechisch sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 14 OAVO in Verbindung mit Anlage 9c anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO sowie Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

Für die Bewertung in den modernen Fremdsprachen ist der „Erlass zur Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten in allen Grund- und Leistungskursen der neu beginnenden und fortgeführten modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe, dem beruflichen Gymnasium, dem Abendgymnasium und dem Hessenkolleg“ vom 7. August 2020 (ABl. S. 519) zugrunde zu legen. Demnach erfolgt die Bewertung und Beurteilung mit der Maßgabe, dass lediglich bei der Ermittlung des Prüfungsergebnisses (Note) aus Prüfungsteil 1 und 2 gerundet wird.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Interpretation
Eine Leistung ist mit **„ausreichend“ (5 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen grundsätzlich nachgewiesen werden und in
Aufgabe 1
- die Skizze unter Einbeziehung des Textausschnitts in Grundzügen gelingt,
- grundsätzlich vorhandene Lektürekenntnisse vereinzelt genutzt werden,

Aufgabe 2
- Antigones Gefühle in Ansätzen zutreffend analysiert werden,
- die Analyse vereinzelt durch passende Textbelege gestützt wird,

Aufgabe 3
- Antigone und Achill unter einem sinnvollen Gesichtspunkt ansatzweise stimmig verglichen werden,
- grundsätzlich vorhandene Lektürekenntnisse vereinzelt genutzt werden,

Aufgabe 4
- der Begleittext ansatzweise zutreffend ausgewertet wird,
- die gegebene Problemstellung ansatzweise stringent und mit einem nachvollziehbaren Ergebnis erörtert wird.

Eine Leistung ist mit **„gut“ (11 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen weitgehend nachgewiesen werden und in

Aufgabe 1

- die Skizze unter Einbeziehung des Textausschnitts im Wesentlichen gelingt,
- vorhandene Lektürekenntnisse angemessen eingebracht werden,

Aufgabe 2

- Antigones Gefühle im Wesentlichen zutreffend analysiert werden,
- die Analyse weitgehend durch passende Textbelege gestützt wird,

Aufgabe 3

- Antigone und Achill unter verschiedenen Gesichtspunkten angemessen verglichen werden,
- Lektürekenntnisse angemessen genutzt werden,

Aufgabe 4

- der Begleittext grundsätzlich zutreffend ausgewertet wird,
- die gegebene Problemstellung weitgehend stringent und mit einem überzeugenden Ergebnis erörtert wird.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen für die Interpretationsaufgabe

Aufgabe	**Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen**			**Summe**
	AFB I	**AFB II**	**AFB III**	
1	25			**25**
2	5	20		**25**
3		20	5	**25**
4			25	**25**
Summe	**30**	**40**	**30**	**100**

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.

Die Gesamtnote wird aus der Übersetzungsleistung und der Interpretationsleistung im Verhältnis 2:1 gebildet.